

Ein Kran für die Quadrate



Stellten am Tag der offenen Tür ihren neuen Spieringskran vor (v.l.n.r.): Geschäftsführer Thomas Meier, Frank Eschbach, technischer Außendienst, und Anneliese Eschbach, Geschäftsführerin und Eigentümerin, alle Gräser Autokrane und Schwertransporte GmbH. Zum Tag der offenen Tür war auch Ralf van der Linde (ganz rechts) angereist, der in Deutschland für den Vertrieb der Spierings-Krane zuständig ist. KM-Bild

Als das Mannheimer Unternehmen Gräser Autokrane und Schwertransporte GmbH Mitte September Kunden und Geschäftsfreunde zu einem Tag der offenen Tür lud, hatte es gerade seit zwei Wochen seinen neuen Spierings-Kran SK 488-AT4 in Dienst gestellt. Zwar ist der Spierings 4-Achser nicht der jüngste Neuzugang in der Gräser-Flotte – zwei Tage vor der Veranstaltung war ein fabrikneuer LTM 1045-3.1 an Gräser ausgeliefert worden – dennoch stand der mobile Faltkran an diesem Tag im Mittelpunkt.

„Wir wollen den heutigen Tag insbesondere auch dazu nutzen, den neuen Kran bei unseren Kunden bekannter zu machen“, so Anneliese Eschbach, Geschäftsführerin und Eigentümerin der Gräser Autokrane und Schwertransporte GmbH. „Der Kran ist das optimale Gerät für die Mannheimer Quadrate (Anm. d. Red.: als Quadrate werden die Mannheimer Innenstadt-



Der Spierings SK 488-AT4 beim Aufrichtvorgang. Selbstverständlich entfaltet sich der Kran innerhalb der Abstützbasis. Frei nach dem Motto: „Wo man fahren kann, kann man auch arbeiten.“ KM-Bild

Straßen bezeichnet, die nach amerikanischem Vorbild quadratisch angeordnet sind). Da geht es eng zu, die Häuser sind sehr hoch und man braucht eine entsprechend große Ausladung. Genau das richtige für unseren SK 488-AT4.“ Dass der 4-Achser vielerorts als Novum gilt und die Blicke auf sich zieht, konnte auch Bogdan Jurak, bei Gräser als Fahrer des SK 488-AT4 zuständig, bemerken: „Wenn ich mit meinem Kran auf die Baustelle komme, bleiben die Leute tatsächlich stehen und schauen sich den Einsatz an.“

Kraneinsatz vor Publikum also – und das fast nonstop, denn „seit wir den Kran haben“, so Jurak weiter, „war er eigentlich ständig im Einsatz. Und direkt beim ersten Einsatz hat sich der Kran für den Kunden richtig gelohnt, da wir auf die Straßensperre, die normalerweise fällig geworden wäre, verzichten konnten.“ Befragt nach seinen ersten Eindrücken von dem Gerät, zeigte sich der Kranfahrer durchweg zufrieden, nur an die Höhe – die Krankabine befindet sich auf 26 m – musste sich der Fahrer, der zuvor ausschließlich Mobilkrane bedient hat, gewöhnen. Zwar spielen die Spierings-Krane auch gerade im Zusammenspiel mit Funkfernsteuerungen ihre Stärken aus, aber eben nicht jeder Einsatz wird auf diese Weise abgewickelt.

Den engen Verhältnissen in den Mannheimer Quadraten oder sonstigen Gelegenheiten, bei denen Platz Mangelware ist, bietet der Kran auch mit seinen 40 m Ausladung und der maximalen Hakenhöhe von 44,2 m (bei Steilstellung) Parolie. Die Hubkapazität beträgt 102 mt, die Maximaltragkraft liegt bei 8.000 kg (auf 12,76 m), und die Tragfähigkeit an der Spitze wird vom Hersteller mit 2.100 kg angegeben.

Seit über 50 Jahren in Mannheim

Die Firma Gräser ist seit über 50 Jahren in Mannheim tätig und wurde 1983 nach dem Tod des Firmengründers Willy Gräser von den Eheleuten Eschbach übernommen. 1997 erfolgte die Umfirmierung in Gräser Autokrane und Schwertransporte GmbH nach dem plötzlichen Tod des geschäftsführenden Gesellschafters Manfred Eschbach. Neue Geschäftsführer wurden Anneliese Eschbach und Thomas Meier. Zusammen mit der in Bad Schönborn ansässigen Eschbach GmbH, die im nächsten Jahr 25-jähriges Jubiläum feiert, werden heute 27 Krane mit Tragfähigkeiten von 30 bis 300 t betrieben und rund 50 Mitarbeiter beschäftigt.



Blick auf Mannheim aus 26 m Höhe. Aufgenommen aus der Spierings-Krankabine. KM-Bild

PPM produziert 5.000sten ATT-Kran

Ein besonderes Jubiläum gab es jetzt bei PPM in Frankreich zu feiern: dort ist der 5.000ste 2-achsige ATT-Kran vom Band gelaufen. Seit Gründung des Unternehmens im Jahre 1967 hat PPM insgesamt 12.000 Maschinen – alle Produkte eingerechnet – produziert. Neben dem 5.000sten 2-Achser kann sich PPM, das seit 1995 zu Terex gehört und 2004 in Terex Cranes France umfirmiert wurde, auch über den 1.500sten Stapler freuen. Zudem wurden in den zurückliegenden Jahre weitere 5.500 Krane geliefert, die aber nicht mehr zur PPM-Modellpalette gehören, wie beispielsweise der 4-achsige ATT-Kran.



Steve Filipov, President Terex-Cranes, übergab einen AC 35 an den Kranvermieter Joffre. KM-Bild

In Montceau-les-Mines, dem Hauptsitz von PPM, sieht man der Zukunft überaus optimistisch entgegen: Anlass hierfür ist die Verdreifachung des Auftragsbestandes zwischen Juni 2003 und Juni 2004, so das Unternehmen. Auch bei den Staplern verzeichnete das Unternehmen nach eigenen Angaben einen 50 %igen Anstieg der Verkaufszahlen in 2003 verglichen zu 2002.

Neben Superstackern fertigt PPM die 2-Achs-Mobilkrane ATT400/3 bzw. ATT 400/3L sowie die 3-Achs-Krane ATT 600/3 bzw. ATT600/3L. Die Geräte bieten 35 und 55 t Tragkraft und sind unter der Bezeichnung AC 35 und AC 55 auch in die Terex-Demag-Produktpalette aufgenommen worden.

Anlässlich des Jubiläums hatte das Unternehmen, das rund 200 Mitarbeiter beschäftigt, zu einem Tag der offenen Tür geladen. Werksrundgänge und Informationsgespräche standen dabei ebenso auf dem Programm wie die Übergabe eines Superstackers vom Typ TR45-28 und die Übergabe eines AC 35 an den Kranvermieter Joffre.



Freute sich über den 5.000sten 2-Achser und 1.500sten Stacker und die 12.000 ste Maschine: die PPM-Belegschaft in Montceau-Les-Mines. KM-Bild



Der 5.000ste 2-Achs ATT-Kran – hier in Farben der Hewden Crane Hire – lief bei PPM vom Band. KM-Bild

Grove-Krane erweitern Fuhrpark

Mit der Auslieferung eines GMK5100 an die Firma MSG-Krandienst und eines GMK5200 an die Firmengruppe Wittrock erneuern zwei namhafte deutsche Unternehmen ihren Kranbestand mit weiterer Grove-Technik.

Die MSG Krandienst GmbH wird den GMK 5100 in ihrer neuen Niederlassung in Freiburg / Teningen einsetzen, die am 01.09.2004 eröffnet wurde. Laut Alfred Jatz, Geschäftsführer der MSG Krandienst GmbH, verfolgt das Unternehmen mit der Eröffnung der neuen Niederlassung das Ziel, ihren Kunden jetzt auch im südbadischen Raum mit neuester Technik und einem leistungsstarken Team den bewährten MSG-Service zu bieten. Zu erreichen ist die neue Niederlassung in Freiburg wie folgt: MSG Krandienst GmbH, Niederlassung Freiburg, Carl-Benz-Straße 5, 79331 Teningen, Ansprechpartner: Frau Sylke Pfeiffer, Telefon: 0 76 63 / 91 44 -0 Telefax: 0 76 63 / 91 44 11.

Gleichzeitig übernahm die Wittrock-Gruppe einen weiteren Grove GMK 5200 in ihren Fuhrpark. Die Wittrock-Gruppe beschäftigt in Deutschland circa 150 Mitarbeiter an sechs Standorten. Der Sitz der Hauptverwaltung befindet sich in Stuhr unweit von Bremen. Der neue GMK5200 kommt am Standort Groß-Kienitz / Berlin zum Einsatz.



Das Foto zeigt von links nach rechts: Gerard Obrecht, Alfred Jatz (MSG), Marcus Wittrock (Wittrock-Gruppe), Andreas Werner (KranAgentur Werner).

Hebegurte

Zurrfix GmbH
 Dieselstrasse 18
 D-89180 Dornstadt
 Tel.: 0 73 48 / 20 05-0
 Fax: 0 73 48 / 20 06-55
 www.zurrfix.de

Zurrfix
100% SPANNUNGSFEST

1. Faun-Golfturnier in Lauf veranstaltet

Nachdem offensichtlich immer mehr Kranbetreiber Interesse am Golfsport haben, hat sich der Kranhersteller Faun kurzerhand entschlossen, ein Golf-Turnier zu veranstalten.

Gespielt wurde bei herrlichem Wetter auf der wunderschönen Golfanlage Königstein in der Nähe von Lauf.



Waren mit viel Spaß bei der Sache: Reinhard Strecker, Ingrid Krause, Claus Eisele und Dieter Krause (v.l.n.r.).

Auch die Stimmung war bestens. Den Sonderpreis „Nearest to the crane“ hat Norbert Laukant, Laukant Kranverleih, Dresden, erspielt.

Turnier-Sieger wurde Manfred Mesters, Lefac Leasing-Finanz-GmbH, Köln. Die Fotos zeigen die Siegerehrung und das speziell für den 1. Faun Cup vom Leiter der Kranfertigung, Peter Grabe, entwickelte Kranmodell (Nearest to the crane). Aufgrund des großen Interesses soll das Turnier auch im nächsten Jahr wieder stattfinden. Vielleicht wird der Faun-Cup ja zu einem festen, jährlichen Ereignis in der Kranbranche.



Turnier-Sieger Manfred Mesters (l.) mit Frau Schneider (verdeckt) und Reinhard Strecker (r.).

5-jähriges Firmenjubiläum

Von der „one-man-show“ zum modernen Krandienstleistungsunternehmen. Bereits fünf Jahre sind vergangen, seit Günther Hütter im März 1999 seine A.K.V. Hütter e.k. gründete. Als Existenzgründer war er zu Anfang Kranfahrer, Werkstattmeister, Disponent und Buchhalter in einer Person. Mittlerweile bietet die „AKV“ weiteren fünf Mitarbeitern einen Arbeitsplatz. Der Fuhrpark besteht aktuell aus fünf Mobilkränen und einem Tieflader, wobei der Inhaber für 2005 weiteres Entwicklungspotential für sein Unternehmen sieht. Hütter selbst sieht seinen Erfolg im unermüdlichen Einsatz für seine Kunden und der eher ungewöhnlichen Form der Organisation und Geschäftsführung begründet.

So fing es an:

Nach einer Maschinenschlosserlehre hatte Günther Hütter mit 21 Jahren als Vorarbeiter in einem Stahlbauunternehmen erstmalig Kontakt mit Mobilkrantechnik in Form eines Gottwald AMK 46/21. Sechs Jahre später wechselte er als Testfahrer und Abnehmer für Großkrantechnik zur damaligen Mannesmann Demag nach Zweibrücken. Dort wurde er in Steuerungstechnik, Hydraulik und Elektronik zum Kransachverständigen ausgebildet. 1994 wechselte Hütter in den Vertrieb, um dort sein Fachwissen als „Technischer Kundenbetreuer“ einzusetzen. Im Zuge dieser Aufgabe hatte er Kontakt zu vielen Kranverleihern und konnte sich einen guten Eindruck von dieser für ihn auch heute noch faszinierenden Branche verschaffen. Den Schritt in die Selbstständigkeit und die Aufgabe eines damals noch sicheren Arbeitsplatzes, konnten viele nicht nachvollziehen. Mitten in einer Rezession ein Unternehmen zu gründen, zeugt von Mut und Unternehmergeist, wobei der Erfolg der AKV ihm Recht gab und die „Bedenkenträger“ schnell verstummen ließ.

Der erste Kran:

Die erste Investition war ein DEMAG AC 155, ein 3-achsiger 50 mt-Kran mit 40 m Hauptausleger und 17 m Spitze. Durch den persönlichen Einsatz des Firmengründers rund um die Uhr konnte er sehr schnell einen stetig wachsenden Kundenkreis von den Dienstleistungen der AKV überzeugen, so dass heute bereits fünf Autokrane mit

einer Tragkraft von 30 bis 90 t und ein Schwerlastsatteltiefelader am Standort Zweibrücken betrieben werden.

Kundenzufriedenheit ist die Maxime aller Mitarbeiter der AKV. Auch heute noch lässt es sich der Geschäftsführer nicht nehmen, im Tagesgeschäft auf dem Kran seine Kunden selbst zufrieden zu stellen.

Bei der Wahl der Mitarbeiter legt Hütter – wie an sich selbst – sehr hohe Maßstäbe an. Um den Ansprüchen seiner Kunden gerecht zu werden, beschäftigt die AKV nur Kranfahrer mit langjähriger Berufserfahrung, welche sich mit dem Unternehmen und der ihnen anvertrauten Maschine identifizieren. Jeder Fahrer hat seinen eigenen Kran und ist somit auch für dessen Wartung und Pflege zuständig. Dadurch wird der gute Zustand des jungen und modernen Fuhrparks gesichert.

Frau am Steuer



Hütter hat auch bei seiner jüngsten Neueinstellung Mut bewiesen und setzt nun als „Kranfahrer“ die gerade 22 Jahre „junge“ Ines Zahn aus dem nahen Heusweiler ein. Die gelernte Elektroinstallateurin ist als einzige Kranfahrerin ein „Novum“ in der Region. Hütter selbst bildete das „Küken in der Belegschaft“ aus und versucht sein Fachwissen an die talentierte Kranfahrerin weiter zu geben. Kooperation mit fairen Partnern ist eines der Erfolgsgeheimnisse der AKV. Trotz der vorhandenen fünf Krane kommt es regelmäßig und insbesondere während der saisonal bedingten Spitzenzeiten zu einem Überhang an Aufträgen, die Hütter dann mit Kooperationspartnern bedient.

Zukunft

Für 2005 hat sich das Unternehmen hohe Ziele gesetzt. Zusammen mit einem seiner Kooperationspartner will Hütter ab März 2005 in Zweibrücken drei weitere Autokrane mit einer Leistungsfähigkeit bis zu 200 t betreiben. Auch im Transportbereich wird die AKV nicht stagnieren und 2005 in Lkw-Ladekrantechnik investieren.

Krane als Passion

Seit dem ersten Kranfahren auf einem alten Gottwald AKM 46-21 hat Hütter die Faszination „Autokran“ nie mehr losgelassen. Rückblickend würde Hütter den Schritt in die Selbstständigkeit jederzeit wieder gehen. In den letzten 20 Jahren haben Autokrane sein Leben geprägt und das soll so bleiben, sagt Hütter und hat dabei nach wie vor leuchtende Augen.



BSK: Regionaltagung in Lauf

Die Tadano Faun GmbH war am 17. September Gastgeber der BSK-Regionaltagung. Über 120 BSK-Mitglieder folgten nach Aussage des Herstellers der Einladung nach Lauf. Bei bestem spätsommerlichen Wetter wurde den Gästen zunächst ein neuartiges, mobiles Verwiegesystem zur Ermittlung der Rad-/Achslasten demonstriert.

Anschließend konnte sich das Fachpublikum bei der „dynamische Kranshow“ von den Fahrfunktionen der Tadano Faun-Maschinen überzeugen. Hierbei wurden die AT-Krane des Unternehmens von 35 bis 160 t Tragkraft vorgestellt. Werksrundgänge und Demonstrationen auf dem Prüffeld rundeten das Programm am Vormittag ab.

Neues Feature: Der Liftadjuster

Im Mittelpunkt der Testfelddemonstration, bei der der Bestseller des Unternehmens, der ATF 80-4 mit 2-Motorenantrieb, sowie die Bauma-Neuvorstellungen ATF 110G-5 und ATF 160G-5 inklusive Liftadjuster in Aktion zu sehen waren, stand unter anderem die Vorführung des besagten Liftadjusters. Dieses Feature reduziert das durch die Durchbiegung des ausgefahrenen Auslegers verursachte Schwingen der Last beim Anheben.

Das neu entwickelte Programm ist in die LMB integriert und berechnet die zu erwartende Radiusvergrößerung beim Anheben einer Last. Dabei werden Auslegerlänge, Auslegerwinkel und das Gewicht der Last berücksichtigt. Aufgrund dieser Daten wird der Auslegerwinkel so justiert, dass sich der Radius automatisch minimiert. Besonders bei Einsätzen ohne oder mit eingeschränkter Sicht auf die Last, wenn also dem Kranführer das manuelle Nachjustieren des



Sichtbar reduziert der Liftadjuster das Ausschwingen der Last beim Anheben.

KM-Bilder

Auslegers erschwert ist, sowie unter beengten Verhältnissen ist der Liftadjuster ein sinnvolles Feature. Auf jeden Fall ist diese Standardeinrichtung des ATF 160G-5 eine Arbeitserleichterung für den Kranführer.

Um das Thema Sicherheit ging es dann auch am Nachmittag bei einem Vortrag von PK Lutz Schulz. Dieser referierte zum Teil haarsträubende Fälle von Überladung und schadhaftem Equipment aus dem Alltag polizeilicher Kontrollen. Tenor der anschließenden Diskussion war unter anderem, dass die Kontrolldichte erhöht und auch empfindlichere Strafen verhängt werden müssten, um den „schwarzen Schafen“, die nicht nur erheblichen volkswirtschaftlichen Schaden verursachen und die Verkehrssicherheit gefährden, sondern den seriösen Unternehmen auch das Leben erschweren, das Handwerk zu legen. Dabei wurde allerdings dafür plädiert, die Kontrollen schon vor und nicht während des Transports durchzuführen.



Die „dynamische Kranshow“ war ein Highlight im Rahmenprogramm zur BSK-Regionaltagung in Lauf.

KM-Bild



Deutsch-österreichisches „Gipfeltreffen“ der Unternehmen Eisele und Prangl bei Tadano Faun.

KM-Bild

